

SES empfiehlt ihre StiftungsrätInnen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES**

Band (Jahr): - **(1999)**

Heft 3: **Wege aus der Treibhausfalle**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-586839>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SES empfiehlt ihre StiftungsrätInnen



Rita Haudenschild, Grünes Bündnis Bern

Im Nationalrat werde ich mich primär in der Energie- und Umweltpolitik, für die Gleichstellung von Frauen und Männern und für die Bildungspolitik einsetzen. Aus der Atomenergie auszuweisen ist nicht nur eine ökologische, sondern auch eine ökonomische Notwendigkeit. Der Zugang zur Bildung darf nicht durch finanzielle Hindernisse erschwert werden. Eine kostenlose Schul- und Berufsbildung, sowie ein umfassendes Angebot an Weiterbildungsmöglichkeiten müssen garantiert sein. Junge Frauen sollen dazu ermuntert werden, aus dem gesamten Spektrum von Berufslehren und Studienrichtungen auszuwählen, damit die einzige Ressource der Schweiz, die Bildung der Bevölkerung, nicht zur Hälfte verschwendet wird.



Ruedi Rechsteiner, Nationalrat SP Basel-Stadt

Nationalrat Ruedi Rechsteiner, Ökonom, kandidiert in Basel-Stadt wieder für die SP. Er ist Präsident des Nordwestschweizer Aktionskomitee gegen Atomkraftwerke (NWA) und Mitinitiant der Solar-Initiative und der Energie-Umwelt-Initiative. Ihm ist es gelungen, mit einer kantonalen Volksinitiative im Kanton Basel-Stadt eine Lenkungsabgabe auf Strom von 5 Rp./kWh einzuführen – der erste Ökobonus in der Schweiz. Im März 1999 hat er zusammen mit der SES eine Aufsichtsbeschwerde gegen die Verschleppung der Entsorgungsfinanzierung von Atomanlagen durch den Bundesrat eingereicht. Zahlreiche Bücher und Veröffentlichungen über Energiefragen, ökologische Steuerreform und marktwirtschaftliche Instrumente im Umweltschutz.



Ursula Koch, Präsidentin SP Schweiz

Die kommenden Wahlen werden eine wichtige Weichenstellung sein in unserem Lande. Gelingt es den Rechtsnationalisten, massiv Sitze zu gewinnen und das Rad zurückzudrehen? Diese politischen Kräfte bekämpfen zum Beispiel eine Energieabgabe und die ökologische Steuerreform. Sie wollen auch das Beschwerderecht der Umweltverbände wieder abschaffen. Alle Errungenschaften der Umweltverbände sind ihnen ein Dorn im Auge. Wir müssen diese Entwicklung verhindern. Dies gelingt aber nur, wenn "unsere" Leute wirklich an die Urne gehen und ihre Stimme für die progressiven Kräfte in diesem Lande abgeben. Dazu brauchen wir euch alle!



Eva Kuhn, Grossrätin SP Aargau

Eva Kuhn (1948) ist Bezirkslehrerin für Biologie und Deutsch und seit 1993 Mitglied des Aargauer Grossen Rates. Sie engagiert sich für ein solidarisches Sozialwesen, das die Schwachen stützt, und für flexible Arbeitszeitmodelle, die Männern wie Frauen die Chance bietet, Familien- und Erwerbsarbeit ergänzend zu verbinden. Als Biologin engagiert sie sich seit Jahren für eine umfassende Umweltpolitik, die ihren Namen verdient: Eine nachhaltige, umweltverträgliche Energiepolitik ist dabei ein gewichtiger Schwerpunkt in ihrer politischen Arbeit; im kommenden Jahr wird sie das Präsidium der Schweizerischen Energie-Stiftung SES übernehmen. Als Mutter von vier jungen Erwachsenen, die in der Ausbildung stehen, weiss sie um die grosse Bedeutung eines breiten, modernen Bildungsangebotes, das allen zugänglich ist. An der Reformierung unseres Bildungswesens möchte sie gerne mitarbeiten.



Silva Semadeni, Nationalrätin SP Graubünden

Mittelschullehrerin am Bündner Lehrerseminar in Chur, Bündler SP-Nationalrätin seit 1995, Vizepräsidentin der Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie (UREK). Angefangen als regionale Aktivistin mit dem erfolgreichen Kampf um die Redimensionierung der gigantischen Ausbauprojekte der Kraftwerke Brusio AG am Berninapass ist Silva Semadeni heute energiepolitische Sprecherin der SP Schweiz. Sie engagiert sich für eine Wende in der nationalen Energiepolitik. Nebst einer Abgabe auf nichterneuerbaren Energieträgern und einer ökologischen Steuerreform fordert sie umwelt- und berggebietsfreundliche Rahmenbedingungen für den liberalisierten Strommarkt.



Pia Hollenstein, Nationalrätin Grüne St.Gallen

Ein Volkstentscheid zeigt Wirkung: Das 1990 angenommene Atom-Moratorium hat zum Aktionsprogramm Energie 2000 geführt, das derzeit ausläuft. Der Bundesrat will zwar weitermachen, aber auf Sparflamme. Was wir jetzt für eine Energiewende brauchen, ist insbesondere die Förderabgabe auf nichterneuerbaren Energieträgern, wie sie National- und Ständerat vorbereitet haben. Nur so kann weitergeführt werden, was punkto rationeller Energienutzung und erneuerbaren Energien in den letzten zehn Jahren initiiert wurde. Besonders wichtig ist der Verkehr, wo der Energieverbrauch am schnellsten wächst. Unter dem Strich profitiert davon nicht nur die Umwelt, sondern auch die Schweizer Wirtschaft.



**Doris Stump,
Nationalrätin SP
Aargau**

Nur mit dem Ausstieg aus der Atomenergie ist echte Nachhaltigkeit in der Energiepolitik erreichbar. Die erneuerbaren Energien müssen deshalb gefördert und die Energieeffizienz muss verbessert werden. Dazu sollen die Abgaben auf den nichterneuerbaren Energieträgern eingesetzt werden. Die ökologische Steuerreform muss so ausgestaltet werden, dass das Energiesparen attraktiv und der Energieverbrauch massiv reduziert wird.



**Leo Scherer,
Grüne Aargau**

Nachdem sie in den letzten zehn Jahren bereits eine halbe Milliarde in dessen Nachrüstung investiert haben, buttern die NOK für neue Dampferzeuger in diesem Sommer nochmals 124 Millionen Franken in das 28-jährige Beznau 2. Zins und Amortisation bei 12 Jahren Lebensdauer: 12,4 Millionen Franken pro Jahr. Umgelegt auf die Kilowattstunde Beznau-Strom: Rund 0,4 Rappen! Kein Wunder wollen die Strom- und Atomwirtschaftler uns KleinkonsumentInnen möglichst lange unter ihrer Monopolherrschaft behalten, denn irgendwer muss ihre Rechnung ja bezahlen!

Neue SES-Mitglieder sind willkommen!

Eine SES-Mitgliedschaft kostet

- Fr. 75.- Verdienende
- Fr. 30.- Nichtverdienende
- Fr. 400.- Kollektivmitglieder

Vier Hefte "Energie&Umwelt" sind inbegriffen.

- Fr. 30.- Abo Energie&Umwelt

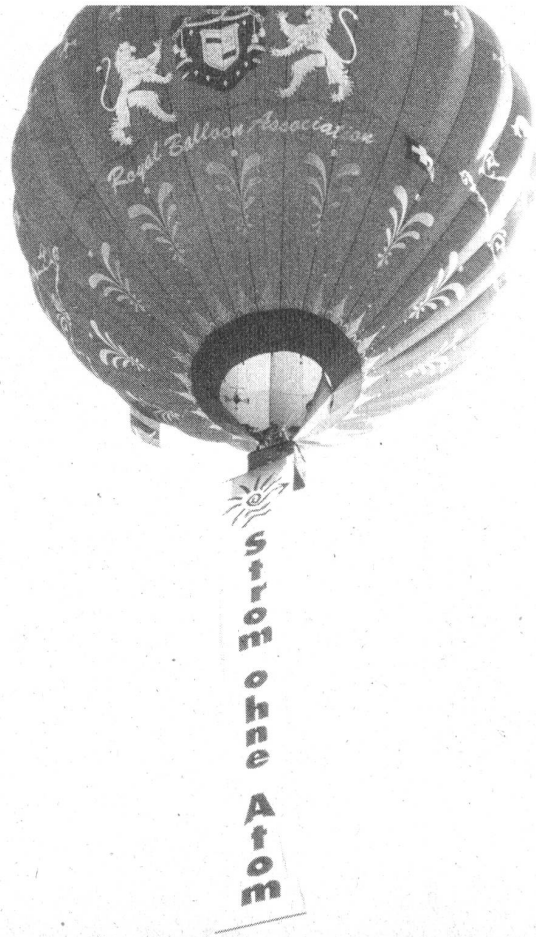
Vorname:

Name:

Adresse:

PLZ/Ort:

**Einsenden an:
SES, Sihlquai 67, 8005 Zürich**



Initiativen am Ziel

Geschafft!!!

Das war ein sagenhafter Endspurt! Bis Ende August sind für "Strom ohne Atom" und "MoratoriumPlus" über 120'000 Doppel-Unterschriften gesammelt worden! Am 28. September werden die Initiativen eingereicht.

Acht Monate nach der Lancierung der Volksinitiativen "Strom ohne Atom" und "MoratoriumPlus" im April 1998 waren erst gut 40'000 Doppel-Unterschriften gesammelt. Das Umfeld war zweifellos schwierig. Die Abstimmungen über die leistungsabhängige Schwerverkehrsabgabe (LSVA) und über das Finanzierungskonzept Öffentlicher Verkehr banden im rot-grünen Lager viele aktive Kräfte. Umso schwieriger war es, engagierte Leute für die Unterschriftensammlung zu motivieren.

Im April 1999 stand das Initiativprojekt mit je 60'000 Unterschriften auf Messers Schneide. Was auf den dringlichen Aufruf an alle Beteiligten folgte, ist eine sagenhafte Erfolgsgeschichte: Innerhalb von nur zwei Monaten wurden rund 30'000 Doppel-Unterschriften gesammelt. Einen nochmals so grossen Schub brachten die zahlreichen Sammelaktionen im Sommer. Ende August war das Ziel von 120'000 gesammelten Doppel-Unterschriften sogar übertroffen!

Die SES hat sich personell und finanziell stark für 'Strom ohne Atom' und 'MoratoriumPlus' engagiert. Rund 7'500 Doppel-Unterschriften hat die SES gesammelt. Ein grosses DANKESCHÖN gebührt deshalb unseren Mitgliedern und GönnerInnen, die uns dabei durch persönliches Engagement, mit ihrer Unterschrift und mit grosszügigen Spenden unterstützt haben!

**Armin Braunwalder, Geschäftsleiter SES und
Co-Präsident "Strom ohne Atom"**

Schweizerische
Energie-Stiftung
Sihlquai 67
8005 Zürich
Tel 01/271 54 64
Fax 01/273 03 69
PC 80-3230-3

Wachstum

Es Wachstum vo nur zwöi Prozänt
git wenn me s'rächnet z'letscht am Änd
i hundert Jahr, s'isch ned zum lache
mer glaubes chum, gnau s'siebefache

Wämmer das ???

Zum Biespiel, euse Flugvercheer
bi dem isch s'Wachstum no viel mehr
das wird stillschwiegend akzeptiert
wel mänge dervo ou profitiert

Wenn 'd über d'Folge nochedänksch
de wird's der mulmig und du schänksch
de viele Wirtschaftsökonome
kei Gloube meh, chunsch ned drumume

Drum dänket dra, ber nächschte Wahl
vo eusem Schwizer-Parlamänt
es chunt drufa, we gross di Zahl
vo Röt isch, wo nur s'Guete wänd

Paul Hofer, Safenwil

AZB 8005 ZÜRICH

Adressberichtigung nach AI Nr. 552 melden

6 3

Schweiz. Sozialarchiv
Abteilung Periodica
Stadelhoferstrasse 12
8001 Zürich

SES, Sihlquai 67, 8005 Zürich, Tel. 01/271'54'64